

„O, Freundin wenn Du einst nach Jahren, von meiner Hand, dies Blättchen liest...“ – Ein Grünberger Poesiealbum

Wer kennt sie nicht aus der Schulzeit? Fast jeder hatte eines und gab es stolz seinen Freundinnen und Freunden weiter. Und heute macht es bereits im Kindergarten die Runde – das Freundebuch oder nostalgischer: das Poesiealbum.

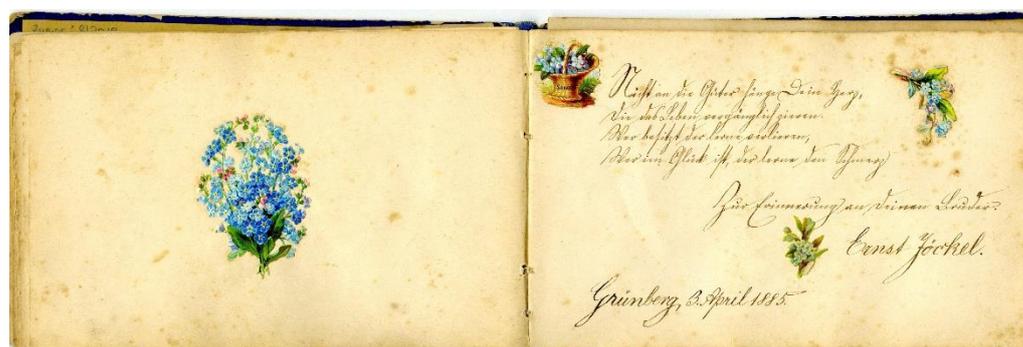
Ein besonders schönes, altes Exemplar konnte das Stadtarchiv jüngst von Frau Hannelore Schmidt aus Laubach übernehmen. „Zu schade zum Wegwerfen“, befand Frau Schmidt und entschloss sich, das Album dem Grünberger Stadtarchiv zu übergeben, denn den Einträgen zufolge, stammte es offensichtlich aus der Nachbarstadt. Nur wer war die ursprüngliche Besitzerin des Poesiealbums? Klar war zum Zeitpunkt der Übergabe nur, dass es ein Mädchen mit dem Nachnamen Jöckel sein musste, das am 19. Februar 1885 seinen zwölften Geburtstag feierte, zu dem der Großvater und Pate im Album gratulierte.



Genug Information für Grünbergs Stadtarchivarin Marei Söhngen-Haffer, um mit der Spurensuche zu beginnen. Über die hiesigen Kirchenbücher ließ sich die Albuminhaberin rasch als Minna Jöckel, geboren am 19. Februar 1873 in Grünberg, identifizieren. Ihre Eltern waren der 1844 geborene Grünberger Bäcker und Kaufmann Karl Hermann Jöckel und Elisabetha Juliane Jöckel, geborene Weller. Über den Heiratseintrag der Eltern vom 19. März 1868 wiederum ließ sich schnell auch der obengenannte Großvater als der Glasermeister Johann Philipp Weller ermitteln. Auch der Großvater väterlicherseits, der Bäckermeister und Wirt im Gasthaus „Stern“ Johannes Jöckel V, ist in Minnas Album zu finden. Viele noch heute in Grünberg bekannte Namen sind darüber hinaus vertreten, so z. B. in Einträgen der Mitkonfirmandin Minnas, Bertha Nephuth, der Freunde, Mitschüler und Verwandten August Pepler, Karl Jöckel, Maria Tröller, Heinrich Sehrt, Emil und Ernst Fuldat und Paula Erb. Sie alle hinterließen die damals üblichen Glück- und Segenswünsche für Minnas weiteres Leben oder nahmen Bezug auf die zu pflegende Freundschaft, wie beispielsweise in den folgenden Zeilen Minnas Freundinnen Auguste Baldus 1885 und Thekla Drescher 1887:

„Dein Leben sei fröhlich und heiter!
Nie treffe Dich Kummer und Schmerz.
Ein Engel sei stets Dein Begleiter
Und Stärke zum Guten Dein Herz.“

„Ich will Dir was ins Album schreiben
Und weiß nicht was.
Wir wollen gute Freundinnen bleiben.
Gefällt Dir das?“



Auch Minnas älterer Bruder Johannes Ernst Jöckel, der später in Freiburg (Baden) verstarb, und ihre jüngere Schwester Elise verewigten sich 1885 in dem kleinen Büchlein. Fast 20 Jahre später, 1904, erinnerte sich die mittlerweile 31-jährige Minna wohl wieder Ihres mit hübschen Bildchen reich verzierten Poesiealbums. „Euch, die Ihr uns so freundlich habt quartieret, zum Dank dafür ein Gruß Euch noch gebühret“, so lautet der zeitlich letzte Eintrag der Gefreiten Lutz, Hegerer und Schäfer sowie des Reservisten Schäfer, des Gardisten Schröder und des Tambours Lorey, die mit einer Erinnerung an die Einquartierung im Hause Jöckel im September 1904 während eines Manövers das Poesiealbum abschlossen. Auf verschlungenen Wegen bis nach Laubach gelangt, ist es nun wieder nach Grünberg zurückgekehrt und kann im Stadtarchiv von allen Interessierten eingesehen werden.